

Obwandl  
24. IX. 1917

88

### Bericht des russischen Admiralsstabes.

S. Petersburg, 22. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Admiralsstabsbericht vom 22. Oktober.

Im Laufe des 21. Oktober wurden bedeutende feindliche Seestreitkräfte sowie Transportschiffe vor unseren Posten im Rigaischen Meerbusen gesehen. Im Moonjund scheint der Gegner die Gewässer von den Hindernissen zu räumen, die wir geschaffen haben. Kein Seekampf im Laufe des Tages. Wir bemerkten feindliche Unterseeboote am Eingang des Finnischen Meerbusens.

Da die Unternehmungen zur See bei den Ostseeinseln beendet sind, ist es möglich, sie zusammenfassend zu schildern. Die Aufgabe unserer Flotte in dieser Gegend bestand darin, auf die ausgebauten Stellungen im Moonjund sich stützend, die Versuche des Feindes zu verhindern, sich des Rigaischen Meerbusens und des Moonjundes zu bemächtigen. Solange die deutsche Flotte bei diesem Unternehmen nur wenig bedeutende Einheiten einsetzte, wie dies im Jahre 1915 der Fall war, als sie sich auf die Entsendung zweier Dreadnoughts beschränkte, haben unsere Seestreitkräfte, obwohl damals unsere Stellung im Moonjund erst aufgebaut wurde, erfolgreich die Angriffe zurückgeschlagen und der Feind, der sich drei Tage lang im

Besitz des Rigauer Golfes befand, erlitt damals so schwere Verluste, daß er sich zurückziehen mußte. Ein ähnlicher Versuch im Jahre 1916, der auch mit unbedeutenden Kräften unternommen wurde, scheiterte ebenfalls. Bei der letzten Unternehmung setzte der Feind den größten Teil seiner Flotte ein. Diese erdrückende Ueberlegenheit gestattete ihm, alsch und erfolgreich zu landen und unsere Flotte, die ihre ausgebaute Stellung verlor, hatte sich nur zu bemühen, das feindliche Unternehmen zu stören und dem Gegner ein Höchstmaß von Verlusten zuzufügen. Zu diesem Zweck lieferten wir dem Feinde eine Reihe von Gefechten, in denen wir alle uns zur Verfügung stehenden Seekampfmittel zur Geltung brachten. Das Ergebnis dieser Bemühungen war, daß der Gegner durch Minen, Tauchbootangriffe und Geschützfeuer zwei Dreadnoughts, einen Kreuzer, zwölf Torpedoboote, einen Transportdampfer und zahlreiche Minensuchschiffe verlor, die sämtlich außer Gefecht gesetzt wurden. Ihr ferneres Schicksal ist unbekannt. Wir haben nur den Verlust von sechs feindlichen Torpedobooten festgestellt, von denen zwei, die einem kleinen Typ angehören, durch das Feuer der Feldgeschütze der Abteilungen des Hauptmannes Schischko auf der Insel Moon versenkt wurden. Die anderen Torpedoboote wurden im Kampfe versenkt oder durch Minen in die Luft gesprengt. Der Rumpf des Torpedobootes Nr. 64 ragt auf der Sandbank des Kassar Wiel aus dem Wasser hervor. Außerdem versenkte unsere Küstenbatterie vier feindliche Torpedoboote. Wir verloren das Linien Schiff „Slawa“ und das große Torpedoboot „Grom“. Unsere anderen Schiffe sind vollkommen gefechtsfähig geblieben.